



*Sarah-Lavinia
Schmidbauer ist dem
Allgäu sehr verbunden.
Bilder: © Angela Schulz*

Eine überzeugende Allgäu-Botschafterin

20 Jahre ist die Allgäuerin erfolgreich in der deutschen Film- und Theaterwelt aktiv.

Aktuell spricht sie gefühlvoll, mit feinen Dialektnuancen im neu gestarteten Werbevideo

„Das Allgäu – ein Lebensgefühl“.

Der Film erhielt für den Markensound bereits einige Auszeichnungen, darunter den

Red Dot Design Award.

Wir treffen sie in München zum Gespräch über ihren energieintensiven Beruf,

Krafttanken in der Natur und den Vorteil, zuerst einen handwerklichen Beruf zu erlernen.



**Das schöne Allgäu:
Liebe Frau Schmidbauer,
was machen Sie gerade?**

Sarah-Lavinia Schmidbauer: Ich bin auf der Durchreise. Gestern habe

ich mit einem Kollegen, einem Schauspielcoach, den Text für die nächste Folge „Lena Lorenz“ vorbereitet. Nach einem Fotoshooting-Termin geht es weiter zum Dreh



Im Porträt

Sarah-Lavinia Schmidbauer

*Schauspielerin, Synchronschauspielerin, Sprecherin,
Kabarettistin, Moderatorin*

geboren 1980 in Marktoberdorf

wohnhaft in Irsee

verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung zur Maschinenbaumechanikerin

Studium an der Berufsfachschule Schauspiel München

Hobbies: Reiten, Yoga, Bogenschießen, Aikido, Qi Gong, Jazzdance

Ehrenamtliche Arbeit im Naturschutz

und mit Kindern in der Umweltbildung

„Die Welt ein klein wenig besser machen“

Lieblingsspruch:

„Entwedr s'goaht oder s'goaht id(a)“

Auszeichnungen: Grimme-Preis 2011, Nominierung für die „Lola“

Auszug aus Ihren Engagements:

Kinofilm „Buddenbrocks“

Werbefilme

TV-Serien „Polizeiruf 110“, „Tatort“

Diverse Kurzfilme an der HFF München

Allgäukrimi „Erntedank“

BR-Produktion

„In aller Stille“

www.sarah-lavinia-schmidbauer.de

sarah-lavinia-schmidbauer@gmx.de

Instagram: @sarahlaviniasmidbauer

nach Berchtesgaden. Bei der beliebten ZDF-Serie habe ich eine durchgehende Rolle, die Polizistin Anna Prückl. Diese Rolle macht mir viel Spaß, denn es sind schöne Geschichten, wir drehen in einer traumhaften Gegend und das Team ist wie eine Familie für mich, da ich von Anfang an dabei bin.

Seit kurzem ist der neue Allgäu-Imagefilm „Das Allgäu – ein Lebensgefühl“ auf YouTube verfügbar. Sie sind die Sprecherin.

Der Werbefilm ist sehr gelungen. Der Markensound wurde von Allgäuer Musikern und Musikexperten sowie Martin Schiesser und Rainer Hirt von der auf akustische Markenführung spezialisierten Agentur Audity aus Konstanz entwickelt. Ich habe sofort zugesagt, als die Anfrage zu VoiceOver kam. Im Studio von Radio Allgäu trafen wir uns alle, die Chefs der Marketingabteilung der Allgäu GmbH, der Studioleiter von RSA, die Firma Audity und die Filmemacher Perger&Berger. Mit dem Film soll Wohlgefühl durch Allgäuer Atmosphäre vermittelt werden. Ich habe mich wie die Stimme des Allgäus gefühlt. Nach drei verschiedenen Versionen haben wir uns mehrheitlich für die sanfte, gezügelte Dialektform entschieden. Denn diese Werbung soll alle Menschen im deutschsprachigen Raum erreichen.

Sie haben im Allgäuer Dialekt auch die Erika Kluffinger im Hörspiel gesprochen.

Ja, und meinen Mann, Adalbert Ignatius Kluffinger, hat Wolfgang Krebs gesprochen. Nach den bereits erschienenen Hörbüchern wollte Audible die zwei Romane „Erntedank“ und „Milchgeld“ als Hörspiel produzieren. Das war ein besonderes Projekt, denn es fiel genau in die Lockdown-Zeit. Im Studio traf ich keinen Menschen, ich sprach nur den Text im Allgäuer Dialekt. Erst später habe ich privat in Kaufbeuren „meinen Mann“ Wolfgang Krebs kennengelernt. Wir haben also Mann und Frau gespielt, ohne uns zu kennen. Viele andere Allgäuer Kollegen und Kolleginnen sind auch dabei. Eine eigenartige Situation, wenn man



Herr und Frau Kluftinger alias Wolfgang Krebs und Sarah Lavinia Schmidbauer nach den Hörspiel-Aufnahmen für die Krimis "Milchgeld" und "Erntedank" (oben); bei einem Auftritt im Stadttheater Kaufbeuren für das Projekt "Respekt" (unten)
Bilder: © Angela Schulz

sich bei den Aufnahmen nicht begegnet. Aber das Endprodukt ist richtig gut geworden.

Wann sind Sie vom Schauspielvirus infiziert worden?
Schon als Kind gehörte das Theater zu meinem Leben. Mein Vater ist Kunsttherapeut und leidenschaftlicher Bühnenmusiker. Mein Stiefvater ist ein internationaler Bühnenbildner und Theatermaler, Werner Schmidbauer. Mit ihm bin ich oft vor und hinter den Kulissen dabei gewesen. Meine Mutter hat viel mit uns Kindern Theater gespielt und unsere Großmutter





„Sarah ist für mich ein unglaublicher Schatz im Kaufbeurer Kulturleben. Sie ist eine hervorragende Schauspielerin und spielt alle ihre Rollen immer mit totaler Präzision. Zusätzlich bereichert sie unsere gemeinsamen Projekte mit guten Ideen und ist ungemein hilfreich in der Zusammenarbeit mit den Amateuren. In unserem verrückten Beruf ist die Solidarität unter Frauen nicht immer selbstverständlich, aber mit Sarah gibt es ein totales Vertrauen in das gemeinsame Tun. Dafür und für unsere Freundschaft bin ich sehr dankbar. Ich freue mich auf alles, was daraus entstehen mag, denn es ist immer ganz besonders.“

Barbara Lacknermeier
Kulturmanagerin in der
städtischen Kulturförderung
der Stadt Kaufbeuren

Bild: © Hagen Schnauss

war Regisseurin für Bauerntheater in Bidingen. Bei der Wahl meiner Schauspielschule habe ich bewusst eine ausgesucht, die eng mit der HFF München zusammenarbeitet, um Einblick in die Filmwelt zu bekommen.

Vor Ihrer Schauspielkarriere haben Sie eine Maschinenbaulehre gemacht.

Das stimmt. Nach der Schule entschied ich mich für eine Ausbildung als Maschinenbaumechanikerin. Danach wollte mich eine Firma für Formenbau übernehmen. Aber da habe ich doch meiner künstlerischen Ader nachgegeben und die Aufnahmeprüfung zur Schauspielschule in München gemacht.

Konnten Sie Ihren Erstberuf in der Schauspielerei schon einsetzen?

Ja, ganz oft. Das können alle Menschen, die gelernt haben, mit ihren Händen etwas herzustellen. Das schenkt einem das Gefühl von Selbstbestimmtheit und Selbstwert, das in vielen Lebenssituationen hilft. Ich habe einmal einen Trailer für das ZDF gedreht, bei dem ich viele verschiedene Kleider und Kostüme trug. Da sagte der Kameramann zu mir: „Ich habe das Gefühl, im Blaumann fühlst du dich am wohlsten“. Ich würde allen Menschen raten, die im Moment nicht sicher sind, was sie machen sollen: Lernt ein Handwerk, ihr werdet es ein Leben lang nicht bereuen.

Sie machen Filme, TV, Sprechrollen und auch Theater. Was machen Sie am liebsten?

Am liebsten arbeite ich mit freundlichen Menschen. Das Genre ist mir egal. Am liebsten ist mir, wertschätzend zu arbeiten. Es soll lebensbereichernd sein und Glücksgefühle erzeugen. Ich durfte schon mit tollen Regisseuren arbeiten, mit Rainer Kaufmann, Dominik Graf, Hans Sebastian Steinbichler. Sie haben mich sehr bereichert.

Was liegt Ihnen denn am meisten?

Man kann sich als Schauspielerin die Schublade, in der man landet,

nicht immer aussuchen. Ich bin in der der Süddeutschen Polizistin gelandet. Ich liebe diese Rolle. Mein erster Drehtag war für einen Tatort, da hatte ich bereits eine Uniform an. Eigentlich wäre ich in dem Alter, als Kommissarin aufzusteigen (*lacht dazu*). In Zivil im Allgäu zu ermitteln, das wäre meine Traumrolle. Mit einer soliden Ausbildung kann man sein Handwerkskofferchen auspacken und unterschiedlichste Figuren gestalten, vom dramatischen Gefühlsmenschen bis zur witzigen Komödiantin.

Sie spielen auch Theater im Allgäu?

Ja, bereits zum zweiten Mal in einem Frauenprojekt mit der wunderbaren Barbara Lacknermeier im Stadttheater Kaufbeuren, das sich „Respekt“ nennt. Mit meinem Bruder, dem Maler Maximilian Magnus, habe ich ebenfalls im Kaufbeurer Theater eine Performance „Kriminaltango“ aufgeführt. Beides werde ich auch weiterhin machen.

Sie haben eine tiefe Verwurzelung im Allgäu.

Absolut. Ich fühle mich wie eine Allgäu-Botschafterin, denn was wäre man ohne seine Wurzeln. In Geiselsried, einem kleinen Weiler neben Bidingen, bin ich aufgewachsen. Dort habe ich mit meiner Mutter, einer Keramikerin, in einer ehemaligen Käsküche gewohnt. Kunst und Kultur sind schon immer mein Metier.

Was würden Sie jungen Leuten raten, wenn sie Schauspieler/in werden möchten?

Überprüfe bestmöglich diesen Wunsch. Warum willst du das? Lern erst einen Handwerksberuf, engagier dich im Ehrenamt. Der Schauspielberuf ist nicht immer glamourös, es ist ein harter Beruf. Er erfordert große Disziplin, Durchhaltevermögen. Wir frieren nächtelang, müssen stundenlang wo sitzen, wo es nicht komfortabel ist, wiederholen einen Dreh zigmal. Außerdem können nur wenige gut davon leben. Heutzutage kann man auch anders berühmt werden, wenn man das möchte.

*Sarah Lavinia Schmidbauer
hat zuerst eine
Handwerkerlehre gemacht
und ist heute mit Leib und Seele
Schauspielerinnen und Sprecherinnen.
Bild: © Christoph Jorda*

Wo holen Sie ihre Kraft und Motivation für die Schauspielerei?

Ich trage eine unerschöpflich kreative Quelle in mir, das ist wahrscheinlich vererbt. Zusätzlich achte ich auf Auszeiten zum Ausruhen und Durchatmen. Das Allgäu ist dazu der perfekte Rückzugsort, denn die Landschaft, jedes Bächle, jeder Teich ist ein Kraftort. Der Wald ist mein Lieblingsplatz zum Luftholen. Ein gutes Lungenvolumen ist wichtig für uns Schauspieler. Schon als Kind bin ich in eine alte, hohle Linde geklettert. Dort habe ich mich wohl gefühlt. Eigentlich bin ich wie eine Extremsportlerin, allerdings nicht im Äußeren wie im Sport, sondern im Inneren – eine Reisende in mir selbst, denn da tun sich viele neue Welten auf und Emotionen sind ehals die schönsten Reiseziele.

Liebe Sarah Lavinia Schmidbauer, vielen Dank für den Einblick in Ihr Leben und Denken als erfahrene Schauspielerin. Wir im Verlag sind auch der Meinung, es wäre an der Zeit, dass es im Allgäu eine „Soko“ oder einen „Tatort“ geben sollte – mit Ihnen als ermittelnde Kommissarin. Die Menschen, die Geschichten, die Traditionen, die Mystik und natürlich die einzigartige Landschaft würden es hergeben.

Interview: Edith Reithmann



Hörspiele von Audible „Erntedank“, „Milchgeld“

Die beiden Kluftinger-Krimis „Erntedank“ und „Milchgeld“ sind bei Audible zum Download verfügbar. Viele Allgäuer Künstler haben bei den Aufnahmen mitgewirkt. Die Hauptrollen Herr und Frau Kluftinger werden vom Kabarettisten Wolfgang Krebs und der Schauspielerin Sarah-Lavinia Schmidbauer gesprochen. Sie überzeugen durch ihr natürliches, aber absolut professionelles Sprechen, selbstverständlich im Allgäuer Dialekt. Hören statt lesen, die neue Art, Literatur zu konsumieren, unterwegs auf dem Handy, Tablet oder PC. Für Neukunden gibt es kostenfreie Testphasen.

Eine Hörprobe ist online verfügbar. – www.audible.de

